

Dokumentation



KulturRegion
FrankfurtRheinMain



alte
mühle



Starke Stücke

*Zum 20. Jubiläum
des internationalen Theater-
festivals für junges Publikum
Rhein-Main*

von Leon Ewers & Michelle Kubitzka

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vorliegenden Dokumentation erhalten Sie einen gebündelten Einblick in das 11-tägige Theaerfestival „Starke Stücke“. Das Jahr 2014 war ein prägendes Jubiläumsjahr und wurde mit dem begehrten Frankfurter Kinder- und Jugendtheater Preis „Karfunkel“ ausgezeichnet. Durch zahlreiche Bilder, Texte und Illustrationen bekommen Sie einen guten Einblick in die 11-tägige Festivalzeit aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Leon Ewers

19 Jahre alt

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

Einsatzstelle: Theater Alte Mühle Bad Vilbel

Meine Zukunft sollte nach meiner erworbenen Fachhochschulreife Fachrichtung Gestaltung ein Freiwilliges Soziales Jahr - Kultur sein. Im September 2013 fing es für mich im Theater Alte Mühle an. Dort lernte ich die Veranstaltungen im Kabarett- und Musikbereich zu planen und durchzuführen. Durch meine Chefin Maria Ochs bin ich mit dem Großprojekt „Starke Stücke“ in Kontakt gekommen und habe bereits erste Planungstreffen wahrgenommen. Als es soweit war, habe ich mir jedes Theaterstück einmal angeschaut, um diese Dokumentation als mein FSJ-Projekt werten zu lassen.



Michelle Kubitzka

19 Jahre alt

Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

Einsatzstelle: KulturRegion FrankfurtRheinMain

Für ein FSJ Kultur habe ich mich entschieden, weil ich mich nach dem Abitur erst einmal orientieren wollte, was ich später beruflich machen möchte. Anfang August 2013 erwartete mich mein erster Arbeitstag bei der KulturRegion FrankfurtRheinMain. Seitdem organisiere ich kulturelle Veranstaltungen und arbeite bei den verschiedenen Projekten der KulturRegion mit – „Starke Stücke“ ist eins davon. Meine Aufgaben im Festivalbüro sind die Planung des Programms und die Vermittlung zwischen allen Beteiligten – den Künstlern, den Veranstaltern, dem Publikum. Während des Festivals war ich Koordinatorin vor Ort und durfte mir auch die Theaterstücke anschauen. Was ich dabei erlebt habe, erfahrt ihr in dieser Dokumentation.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Was ist „Starke Stücke“? 1/2

Veranstaltungsorte 3

Das 20. Jubiläum 4

Die Eröffnung 5

Das Wolfsspiel 6

Highlights 7

Theater für die Allerkleinsten 8

Impressionen 9/10

Zahlen & Fakten 11

Das Rahmenprogramm 12

Bildnachweise 13

Was ist „Starke Stücke“?

Was ist das für ein Festival...

„Starke Stücke“ ist ein internationales Theaterfestival für junges Publikum im Rhein-Main-Gebiet. Das bedeutet, dass überall in der Region im Zeitraum des Festivals internationale Theaterstücke gezeigt werden, hauptsächlich für Kinder und Jugendliche, aber natürlich können sich auch Erwachsene und Familien die Stücke anschauen.

Die Zielgruppe beginnt schon bei den Aller kleinsten – Theater für alle ab 2 Jahren. Die Altersklassen der Stücke sind von 2 bis 14 gestaffelt, meist gibt es 3 – 4 Stücke für die 2 bis 3-jährigen, dann nochmal 6 – 8 Stücke für die 4 bis 9-jährigen und 2 – 4 Stücke für die 10 bis 14-jährigen.

Die „Starke Stücke“ dauern 11 Tage und finden zwischen Ende Februar und Anfang April statt. An vielen verschiedenen Orten der Region werden insgesamt zwischen 12 und 18 verschiedene Theaterstücke gezeigt – von Puppentheater über Sprechtheater bis zu Tanzperformances und Theater an besonderen Orten. Teilweise spielen die Schauspieler ohne Worte, teilweise mit Musikinstrumenten, mit aufwendigen Kostümen und Kulisse oder benötigen nichts als einen weißen Tanzboden. Die Stücke werden in kleinen Räumen gezeigt, in großen Theatersälen, draußen auf der Wiese, in einem See oder in einer leerstehenden Lagerhalle. Mal schauen die Zuschauer von oben herab, dann sitzen sie um die ebenerdige Spielfläche herum und bei wieder anderen Stücken schauen sie ganz klassisch auf eine Bühne hinauf. An manchen Orten werden viele Stücke gespielt und für jedes Alter, an anderen Orten gibt es während des ganzen Festivals nur zwei Vorstellungen.

Und zu dem Festival gehören nicht nur die Theatervorstellungen – Kinder können auch selbst Theater spielen, Lehrer können sich fortbilden, internationale Fachbesucher können an Diskussionen teilnehmen. Es wird zusammen gelacht, geweint (vor Freude oder Rührung), gegessen, getrunken und gefeiert.

Das Starke Stücke Festival ist so vielfältig, dass man es gar nicht schafft, überall dabei zu sein, aber es bietet so viele Möglichkeiten, dass für jeden etwas dabei ist.

...und wie funktioniert das eigentlich?

Die internationalen Theatergruppen bewerben sich mit bestimmten Stücken beim Festivalbüro oder werden von unseren Veranstaltern und Festivalbüromitarbeitern auf einem anderen Theaterfestival gesichtet. Wenn sie den Veranstaltern gefallen, werden sie für den schon meist über ein Jahr vorher festgelegten Festivalzeitraum angefragt und können dann für nur ein paar Tage oder gleich für die eineinhalb Wochen zusagen, je nachdem wie sehr sie selbst schon ausgebucht sind.

Dann geht die große Programmplanung los. Dabei vermittelt die Festivalleitung zwischen den 21 Veranstaltern aus der ganzen Region: Wann hat wer einen Raum bzw. eine Bühne zur Verfügung? Welche technischen Bedingungen müssen an diesem Ort erfüllt sein? (Das ist immer sehr knifflig...) Wer möchte welche Zielgruppe ansprechen? Wer kann wie viele Theatergruppen betreuen? Wer möchte welches Stück zeigen? Wer kann wie viel Zeit neben dem täglichen Theaterbetrieb in die Organisation des Festivals stecken? Es gibt viel zu koordinieren, zu planen, untereinander abzustimmen...

Wenn dann so langsam ein Programm steht, kann mit der Erstellung des Programm-Leporellos begonnen werden. Darin sind alle Termine nach Datum sortiert und kleine Texte zu den Stücken zu finden. Der Leporello bietet schon einmal eine Orientierung für alle, die einen Besuch beim Festival planen oder (bei KiTas und Schulen) sich zu einem der begleitenden theaterpädagogischen Workshops anmelden wollen.

Nachdem der erste Wissensdurst der Interessenten gestillt ist, wird das Programmheft erstellt. Dieses bietet neben der terminlichen Übersicht des Leporellos auch noch eine Übersicht nach Spielorten und eine Übersicht nach Stücken geordnet. Außerdem sind im Programmheft längere Stückbeschreibungen zu finden, kurze Beschreibungen auf Englisch und alle Informationen rund um das Festival, wie z.B. zu den Workshops, zum Rahmenprogramm etc.

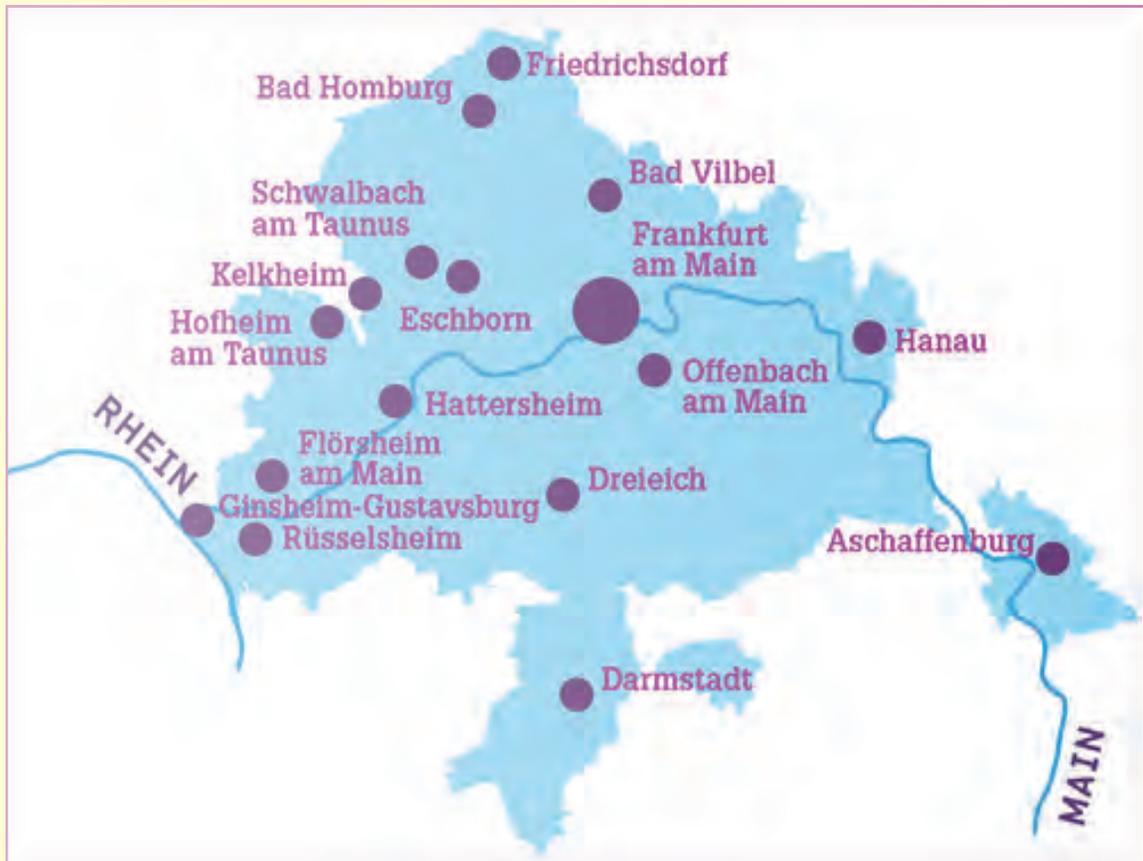
In der Zwischenzeit werden die Theatergruppen natürlich darüber informiert, wann sie wo Auftritte haben und die Veranstalter und das Festivalbüro kümmern sich um Hotelreservierungen, Welcome-Packages für die Künstler, Festival-Fan-Produkte und – ganz wichtig – um die Aktualisierung der Starke Stücke Website. Denn das Programm und alle Infos gibt es nicht nur in gedruckter Form, sondern auch unter www.starke-stuecke.net.

Zuletzt muss noch bei der Anreise der Gruppen alles klappen (nicht dass dann doch ein Hotelzimmer zu wenig reserviert wurde) und an den Spielorten muss alles den Vorstellungen der Gruppen entsprechen (nicht dass das Bühnenbild dann gar nicht aufgebaut werden kann, weil die Decke nicht hoch genug ist oder die Fläche nicht groß genug oder bestimmte Scheinwerfer fehlen – ja, auf was man da alles achten muss). Und dann kann's endlich losgehen!

Jetzt liegt es nur noch an euch, fleißig Karten zu kaufen und reichlich Beifall zu klatschen, denn ohne Publikum gäbe es das Festival nicht.

P.S. Auf dieser Seite habe ich nur den groben Ablauf geschildert, wie ich ihn kennengelernt habe. Natürlich gehört noch viel mehr dazu, um so ein Festival zu entwickeln und aufrecht zu erhalten, angefangen beim Engagement der Veranstalter und aller Theaterorganisationen, die sich für uns einsetzen, über die Verknüpfung der Orte durch die KulturRegion FrankfurtRheinMain bis zu all den externen Firmen und Organisationen und Personen, die die Programmhefte und Plakate gestalten, drucken, ausliefern, verteilen und aushängen, uns Autos als Festival-Shuttles zur Verfügung stellen, uns bei den Festival-Treffs bewirten, den KiTa-Gruppen und Schulklassen Workshops geben, uns finanziell unterstützen und und und... Eine wirklich lobenswerte Leistung!

Veranstaltungsorte im Überblick



- Kulturamt **Aschaffenburg**
- Kulturamt **Bad Vilbel**
- Jugendkulturtreff E-Werk, **Bad Homburg**
- Theater Moller Haus, **Darmstadt**
- Centralstation **Darmstadt**
- Bürgerhäuser **Dreieich**
- Kulturamt **Eschborn**
- Kulturamt der Stadt **Flörsheim am Main**
- Gallus Theater, **Frankfurt**
- Jugend und Sozialamt **Frankfurt**
- Kindertheater Paul-Gerhardt-Gemeinde **Frankfurt**
- Theaterhaus **Frankfurt**
- Kulturamt **Friedrichsdorf**
- Achterbahn e.V. **Ginsheim-Gustavsburg**
- Kulturforum **Hattersheim**
- Kulturgemeinde **Kelkheim** e.V.
- Fachbereich Kultur der Stadt **Hanau**
- Kulturamt **Hofheim am Taunus**
- Jugendamt und Kulturbüro **Offenbach**
- Kultur 123 Stadt **Rüsselsheim**
- Kulturkreis **Schwalbach am Taunus**

Das 20. Jubiläum

Im Jahr 1994 wurde das Starke Stücke Festival gegründet. Einige fragen sich jetzt vielleicht: Wie kann dann dieses Jahr das 20. Jubiläum sein? Müsste das Festival rein rechnerisch nicht schon zum 21. Mal stattfinden? Lasst es mich erklären: Am Anfang wurden die „Starke Stücke“ immer im Herbst gezeigt. Doch ab dem Jahr 2004 sollten sie aufgrund von Terminkollisionen mit Messen und anderen Veranstaltungen in der Region auf das Frühjahr verlegt werden. Da ein halbes Jahr aber zu kurz war, um ein ganzes Theaterfestival zu planen, fiel es im Jahr 2004 aus. Ab dem darauffolgenden Jahr wurden die „Starke Stücke“ immer im Frühjahr gezeigt und so kommt es, dass sie dieses Jahr zum zwanzigsten Mal stattfinden. Doch in dieser Zeit hat sich nicht nur der Termin verändert, das ganze Festival hat sich stetig weiterentwickelt.

Was damals mit drei Frankfurter Veranstaltern anfang, die 9 Gastspielgruppen aus Deutschland und seinen Nachbarländern einluden, entwickelte sich so weit, dass im Jahr 2009 neun Veranstalter beteiligt waren. Eine unabhängige Person musste her, die sich nur um die Planung des Festivals kümmern und den Überblick behalten sollte. Diese Rolle übernahm von da an Nadja Blickle und seitdem befindet sich das Festivalbüro im Hause der KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH. Mit der Unterstützung des Festivalbüros konnte das Event nun noch mehr wachsen. Aber nicht nur die Anzahl der Veranstalter, Künstlergruppen und Vorstellungen wuchs, auch die Qualität der Veranstaltungen und der Darstellung des Festivals durch das Programmheft, die Plakate und den Internetauftritt verbesserte sich enorm. So kam es, dass auch immer mehr Rahmenprogrammpunkte hinzugenommen wurden, das Festival immer bekannter wurde und mehr Zuschauer gewann. Wie groß „Starke Stücke“ heute ist, könnt ihr auf den nächsten Seiten nachlesen ;-)



Titelblatt des Programmflyers 1994



Plakat und Titelblatt des Programmheftes 2014

Die Eröffnung

Heute um 10 Uhr findet die große Eröffnung des Starke Stücke Festivals im Theaterhaus Frankfurt statt. Das Festivalteam trifft sich um acht Uhr morgens für die letzten Vorbereitungen vor Ort. Da werden lila und gelbe Luftballons mit Helium gefüllt, es werden fleißig 2m lange Schnüre daran geknotet, an denen unten jeweils ein Kärtchen hängt. Auf diesen 317 Kärtchen stehen die Namen aller Stücke, die jemals bei Starke Stücke gezeigt wurden – also alle Stücke der letzten 20 Jahre.

Um viertel vor zehn sind auch die letzten Luftballons im Raum verteilt und die ersten Gäste trudeln ein. Die Veranstalter aus der ganzen Region begrüßen sich, Gäste aus den letzten Jahren, die sich lange nicht gesehen haben, kommen ganz schnell wieder ins Gespräch und die allgemeine Vorfreude auf das Festival steigt.

Nach einer guten Stunde fordert das Klingeln eines Glöckchens die Gäste auf, sich in den Theatersaal zu begeben. Der Raum füllt sich langsam und als er bis auf den letzten Platz voll ist, kommt ein Schauspielerpaar des Theaterhaus-Ensembles auf die Bühne, das mit Singen und Tanzen den offiziellen Teil der Eröffnung einleitet. Es werden Reden gehalten über die Anfänge vor zwanzig Jahren, über die Entwicklung des Festivals, über das diesjährige Ereignis und es werden sogar Verbesserungsvorschläge für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren gemacht. Das Schlusswort hat dann allerdings wieder das singende Pärchen, bevor es dunkel im Saal wird.

Die Spannung steigt, die Erwartungen an das erste Stück des Festivals sind hoch.

Einen Moment später betritt ein Butler die Bühne, der nacheinander allerlei Kleidungsstücke, Mahlzeiten und Gegenstände für den frechen und widerspenstigen Prinzen hereinbringt.

„Das Wolfsspiel“ beginnt.



Das Wolfsspiel

Wie beeindruckend das Eröffnungstück war, hat die Presse sehr treffend beschrieben. Hier eine kleine Kostprobe:

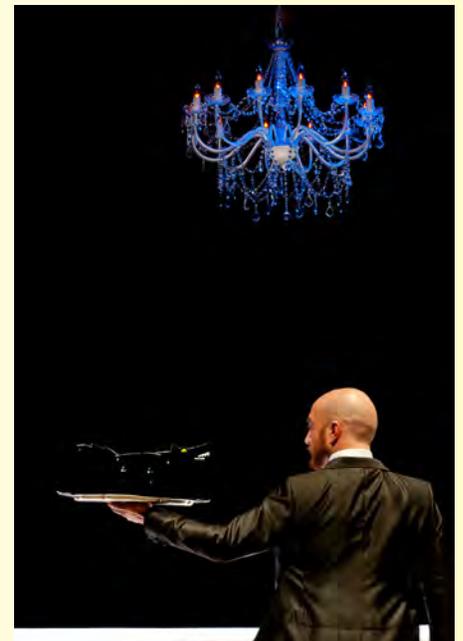
„Ein Prinz und ein Butler läuten die 20. Ausgabe des Kinder- und Jugendtheaterfestivals Starke Stücke ein. Die Gruppe „Teatrodistinto“ aus Turin zeigt für Kinder ab vier Jahren ihr Stück „Das Wolfsspiel“, in dem zu fröhlicher Stummfilmmusik an einem langen, langen weißbespannten Tisch zwei seltsame Schauspieler und viele Puppen eine Geschichte erzählen, die längst nicht so gruselig ist, wie sie klingt, sondern ziemlich komisch.“

- Auszug aus einem Artikel in der Zeitschrift „Strandgut“, Ausgabe März 2014

„Essenszeit. Doch nichts, was der brave Diener auf dem Silbertablett herbeischleppt, mündet. Da mutiert der verwöhnte junge Prinz zum Wolf. (...) Der junge Herr knurrt und schnupert und fällt jedes Stofftier an, das des Weges kommt. So erleidet ein Kaninchen böse Kratzer, ein kleines Schwein kriegt vor lauter Schreck einen Herzinfarkt, ein Gartenzwerg verletzt sich am Kopf. Diese Szene wird so übertrieben grotesk dargestellt, als wäre man mit den Transformers im heimischen Kinderzimmer zugange und die Kinder finden es auch dementsprechend lustig. (...)“

„Das Wolfsspiel“ ist ein detailverliebtes Stück, das mit seiner klaren Linie das schwierige Thema der eigenen wie fremden Aggressivität spielerisch und ohne Worte in Bilder umsetzt, die lange hängen bleiben. Große Gestik, viel Witz, atmosphärische Lichteffekte sowie die ungeheure Ausdruckskraft der Schauspieler lassen jeden erhobenen Zeigefinger überflüssig werden.“

- Auszug aus einem Artikel im Hanauer Anzeiger vom 25. März 2014



Highlights



Studio ORKA, Gent (BE) Alter 6+

Jacobsnase

In einem Hochhauskeller lebt ein junger Kerl namens Julien. Dort kümmert er sich um die anfallende Schmutzwäsche der Hausbewohner. Sein Leben spielt sich zwischen Waschmaschine, Bügelbrett und automatisierter Wäscheleine ab. Es ist schummrig, nass-kalt und es riecht nach Waschmittel. Jeden Tag fällt dreckige Wäsche aus dem Schacht des Hauses, die Julien gewissenhaft, ja fast schon vernarrt, wie aus dem Lehrbuch so gut wie möglich versucht rein zu bekommen. Eines Tages taucht eine junge, verdrehte Dame namens Annabel auf. Mit ihrer verrückten und hilfsbereiten Art stellt sie den festgefahrenen Tagesablauf von Julien so richtig auf den Kopf.

Braquage

Ein Raubüberfall der Extra-Klasse! Die Compagnie Bakélite inszeniert die perfekte Bedienungsanleitung für den großen Raubüberfall. Eine Krimikomödie mit unerträglicher Spannung! Hochklassige Mochtegern-Gauner taumeln von einem Desaster ins nächste und Olivier Rannou motorisiert, bastelt, frisiert, pimpt und benutzt alltägliche Haushaltsgeräte.

Wie trickst man seine Mafia-Kumpanen aus? Wie entkommt man einer Polizeiverfolgung? Wie überlistet man Bewegungssensoren? Wie erreicht man einen bewachten Hochhaussektor, um an die Beute zu kommen?



Compagnie Bakélite, Rennes (F) Alter 10+

Performing Group, Ennepetal (D) Alter 10+



TRASHedy

TRASHedy beschreibt mit den Worten „Trash“ und „Tragedy“ im Sinne von „Abfall-Tragödie“ unsere heutige, an den Tag gelegte Lebensweise. Wie viel Müll verbraucht man im Laufe seines Lebens? Woher stammt das materielle Gut, das wir jeder Zeit im Laden um die Ecke kaufen? Wie entstehen unbewusste Gewohnheiten? Die Darstellung des wirtschaftlich, ökologisch kritischen Themas erfolgt über eine Tanzperformance, animierte Bilder und Soundeffekte. Der Konsum und die damit verbundene Zerstörung der Umwelt ist bekannt – und dennoch oder gerade darum – hat sich das Stück die Reflexion über das eigene Verhalten und die Sensibilisierung für den Umweltschutz zum Ziel gemacht. Gebündelt wird das Thema in die eigene Entscheidungsfreiheit und die Entwicklung in eine individuelle, nach Glück strebende Persönlichkeit.

Theater für die Allerkleinsten

Es ist Donnerstagvormittag, kurz vor elf und der Vorraum des Bürgerzentrums in Niederhöchstadt ist erfüllt von Kinderstimmen. Hier tummeln sich Kindern ab 2 Jahren mit ihren Betreuerinnen und Betreuern, es sind mehrere Kindergartengruppen angereist. Kleine Füße tapsen an mir vorbei, ein Mädchen zieht am T-Shirt der Erzieherin und sagt, sie müsse nochmal aufs Klo. Eine andere Erzieherin versucht gerade einen Wagen mit 8 kleinen Mädchen und Jungen durch die Tür zu schieben, die Kinder darin sind quietschvergnügt und merken gar nichts von den Anstrengungen der Aufsichtsperson. Letztlich haben sich alle Gruppen sortiert und es wird still im Vorraum.

Es wird eine kleine Ansage gemacht, wie sich die Kinder (und natürlich auch die Erwachsenen) im Theaterraum zu verhalten haben, dann gehen die Türen auf und die Kinder werden gruppenweise eingelassen, damit es kein Chaos gibt. Während sich alle einen Platz auf der Tribüne suchen, laufen die drei Schauspieler von „Kling, kleines Ding“ schon über die Fläche. Sie spielen auf dem Boden direkt vor der ersten Reihe, die Steine und Hölzer, die zur Kulisse gehören, sind zum Greifen nah.

Mit verschiedenen Gesten und Geräuschen, Gesang und Trommelschlägen und einem Spiel aus Licht und Schatten ziehen die Künstler die Kinder in ihren Bann. Hölzer werden aufeinander geklopft und Steintürme umgeworfen, was die Kinder zum Lachen bringt. Ab und zu flüstert ein Kind dem anderen etwas ins Ohr. Gesang wird angestimmt, zwei kleine Jungs haken sich unter und schunkeln dazu. Ein Kind fängt an, mit den Füßen auf den Boden zu trampeln, zwei, drei andere steigen ein und ganz plötzlich trampeln alle mit. Das junge Publikum leistet seinen eigenen Beitrag zum Stück und die Erzieher und Erzieherinnen haben Mühe, die Kinder wieder zur Ruhe zu bringen. Das ganze passiert später noch zweimal und jedes Mal lassen sich alle Kinder innerhalb von Sekunden anstecken.

Es ist total faszinierend zu sehen, welche Dynamik im jungen Publikum entstanden ist, das aus verschiedenen Gruppen besteht, die sich untereinander nicht alle kennen. Die Reaktion der Kinder auf das Stück ist so viel stärker als die der Erwachsenen. Die Kinder lachen an Stellen, an denen ich gar nicht darauf gekommen wäre zu lachen. Und sie lassen sich von den Rhythmen und Klängen mitreißen, haben keine Hemmungen auf den Bänken mitzumachen.

Als das Stück vorbei ist, dürfen die Kinder auf die Bühne kommen und alle „Klanginstrumente“ selbst ausprobieren. Sie balancieren über die Steine, helfen sich gegenseitig beim Steinturmbauen und versuchen, sich beim Trommeln in Geschwindigkeit und Lautstärke zu übertrumpfen.

An diesen Theaterbesuch werden sich die Kleinen bestimmt noch eine Weile erinnern, denn nichts bleibt so gut im Kopf, wie Dinge, die man selbst ausprobieren darf.

Impressionen 2014



Sand Alter 2+
Dschungel Wien (A)



Kling, kleines Ding Alter 2+
Theater o.N., Berlin (D)



Ode alla vita Alter 3+
compagnia RODISIO, Caslino al Piano (I)



Jacobsnase Alter 6+
Studio ORKA, Gent (BE)



Das Rotkäppchen Alter 4+
United Puppets, Berlin (D)



Das Wolfsspiel Alter 4+
TEATRODISTINTO, Valenza (I)



Die große Reise Alter 4+
Judith Nab, Amsterdam (NL)



BUH! Alter 4+
Compagnie Les Voisins, Lanvéoc (F)



Die Gebrüder Kist Alter 4+
Oorkaan/Percossa, Amsterdam (NL)





Braquage Alter 10+
Compagnie Bakélite, Rennes (F)



TRASHedy Alter 10+
Performing Group, Ennepetal (D)



En busca del Snark Alter 6+
Picaporte artes escénicas, Mexico City (MX)



Hänsel und Gretel Alter 8+
Teatret Gruppe 38, Århus (DK)



O Snap Alter 12+
Arch8 / Erik Kaiel, Utrecht (NL)

PUR Alter 12+
Mahdi Farshidi Sepehr, Teheran (IR)



Der Junge mit dem Koffer Alter 12+
Schawwl, Mannheim (D)
Ranga Shankara Theater, Bangalore (IN)



Zahlen & Fakten

Die zwanzigste Ausgabe des Starke Stücke Festival fand dieses Jahr vom 18. – 28. März statt. Und es hat – pünktlich zum 20. Jubiläum – einen neuen Namen bekommen. Statt dem „internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestival Rhein-Main“ heißt es nun „internationales Theaterfestival für junges Publikum Rhein-Main“. Damit hat es sich dem international gängigen Titel „Theatre for young audiences“ angepasst.

An den 11 Festivaltagen zeigten 16 Theatergruppen ihre Stücke für Kinder und Jugendliche. Die Künstler kamen aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Österreich und den Niederlanden, aber auch aus drei außereuropäischen Ländern (Indien, Iran und Mexiko) angereist.

Mit 125 Vorstellungen an 32 Spielorten hatten auch die 21 Veranstalter aus 17 Städten der Rhein-Main Region viel zu tun. Sie mussten ja nicht nur Werbung für die Stücke machen und Karten verkaufen, sondern auch jede Menge organisieren, koordinieren und planen. Da kam es schon mal vor, dass man wochenlang nach einem geeigneten Spielort für ein Stück suchte, das in einem Raum mit dem Boden voll Wasser spielen sollte. Oder dass man im letzten Moment noch komplizierte Konstruktionen für Scheinwerfer aufbauen musste, weil die eigenen nicht geeignet waren.

Umso mehr freute man sich, dass in den 11 Tagen insgesamt rund 9.500 begeisterte Festivalbesucher in Sälen, Hallen, Räumen und sogar in einem Bus zusammenkamen.

Das Rahmenprogramm

Aber was viele Zuschauer vielleicht gar nicht wissen: Zum Starke Stücke Festival gehören nicht nur die Theaterstücke. Auch das Rahmenprogramm trägt entscheidend zur Beliebtheit des Festivals bei. So fanden dieses Jahr 50 Workshops mit Kindern, Lehrern, Erziehern und Theaterpädagogen in Schulen, Kindergärten und Theatern im Rahmen des theaterpädagogischen Begleitprogramms statt.

Auch die Verleihung des Frankfurter Kinder- und Jugendtheaterpreises „Karfunkel“ darf man an dieser Stelle nicht vergessen - und dieses Jahr wurde sogar das Starke Stücke Festival selbst damit ausgezeichnet. Die Preisverleihung gehört genauso zum Rahmenprogramm wie die Eröffnungsfeier, die Festivaltreffs, die Inszenierungsgespräche und die alljährliche Festivalparty.

Hinzu kamen speziell in diesem Jahr die zwei Festivalprojekte „EINS!“ und „Der Rest der Welt (und mehr)“. Dabei erprobten zwei Gruppen ganz verschiedene Herangehensweisen an den Umgang mit Theater. Beim Projekt „EINS!“ traute sich eine Gruppe von Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik in Hofheim selbst auf die Bühne. Sie erarbeiteten vor dem Festival ein Stück unter Anleitung des Regisseurs Rob Vriens und der Theaterpädagogin Stefanie Kaufmann und führten dieses während dem Festival zweimal auf. Hierbei ging es vor allem darum, wie man sich in der Gruppe verhält, aber auch, wie jeder einzelne sich darstellt. Das Projekt war im Rahmen des „Kunstvoll“-Programms des Kulturfonds Frankfurt RheinMain entstanden.

Das Rahmenprogramm

„Der Rest der Welt (und mehr)“ war ein Kunst- und Forschungsprojekt der niederländischen Künstlerin Judith Nab. Gemeinsam mit Kindern der Grundschule Süd-West in Eschborn erkundete sie das Universum und setzte sich mit den Themen Raum und Zeit auseinander. Die Kinder fingen damit an, darüber nachzudenken, was das kleinste Ding ist, das sie kennen. Später malten sie ihre Häuser und die Straßen, in denen sie wohnen, auf riesige Plakate und durften sogar einem Kernphysiker Löcher in den Bauch fragen (z.B. Wie riecht ein Atom?). Das alles diente dazu, das Denken der Kinder kreativ anzuregen und sie auf neue Ideen zu bringen. Judith Nab kommt durch solche Gedankengänge selbst auf die Ideen, mit denen sie dann letztendlich ihre Installationen baut. Eine davon war auf dem diesjährigen Festival vertreten: Der Bus Oskar, in dem Kinder ab 4 „die große Reise“ erleben konnten.

Neben den selbst praktizierenden Kindern und Jugendlichen gab es auch noch die Festivalbeobachter. Hierzu zählten einerseits die „Starke Stücke“-Experten, eine Gruppe von 13 Schülerinnen und Schülern des 5. und 6. Jahrgangs der IGS Herder in Frankfurt. Sie bereiteten Fragen an die Schauspieler und Zuschauer vor, schauten sich die Stücke an und bereiteten sie nach. Des Weiteren wurde dieses Jahr zum ersten Mal das Konzept „Next Generation“ angeboten. Dabei kamen internationale Studierende und junge Künstler zusammen, die sich gemeinsam Vorstellungen anschauten, sich zu Diskussionsrunden trafen und bei Workshops zur Vor- und Nachbereitung der Stücke mitmachten.

Wo ich gerade bei Internationalität bin - das Festival hat noch eine weitere Besonderheit, den deutsch-französischen Schwerpunkt. Am Welttag des Theaters für Kinder und Jugendliche fand im Kinder- und Jugendtheaterzentrum Frankfurt eine deutsch-französische Diskussion mit 40 Fachleuten in Kooperation mit der ASSITEJ (Association Internationale du Théâtre de l'Enfance et la Jeunesse) und dem DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk) statt. Außerdem wurde eine deutsch-französische Lehrerfortbildung in Kooperation mit dem DFJW angeboten, bei der 12 Lehrerinnen und Lehrer aus Deutschland und Frankreich ganz verschiedene Methoden erlernten, theaterpädagogische Elemente in ihren Unterricht einfließen zu lassen.

Nachwort

Wenn euch unsere Dokumentation gefallen hat und ihr auf den Geschmack des Festivals gekommen seid, dann besucht uns doch bei den nächsten „Starken Stücken“ vom 24. Februar bis 6. März 2015! Bringt eure Freunde, Kinder und Enkelkinder mit und überzeugt euch selbst von dem Spaß, den ein Theaterbesuch mit sich bringt.

Bildnachweise

Vorwort

Bild von Leon: privat; Bild von Michelle: Pollypictures

Seite 5

oben links und oben rechts: Michelle Kubitza; unten: Pollypictures

Seite 6

links und rechts: Alessandro Nosotti

Seite 7

Jacobsnase: Fred Debrock; Braquage oben: Jean-Baptiste Bucau; Braquage unten: Becco; TRASHedy: Paul Schöpfer

Seite 9

Sand: Leon Ewers; Ode alla vita: Leon Ewers; Kling, kleines Ding: Till Budde; Jacobsnase: Leon Ewers; Das Rotkäppchen: Christina Brachwitz; Das Wolfsspiel klein und groß: Leon Ewers; Die große Reise oben und unten: Leon Ewers; Die Gebrüder Kist: Ronald Knapp; BUH: Kerstin Kremer

Seite 10

Braquage: Olivier Rannou; TRASHedy links und rechts: Leon Ewers; En busca del Snark: Ceci Sket; Hänsel und Gretel: Morten Fauerby; O Snap: Anna van Kooij; PUR: ohne Copyright; Der Junge mit dem Koffer: Leon Ewers

